

DONATH. **Der epileptische Wandertrieb (Poriomanie).** *Archiv f. Psychiatrie* 32, 335—355. 1899.

Ehedem galt als Hauptsymptom der Epilepsie die Amnesie. Jetzt gilt allgemein, daß die Amnesie häufig eine sehr unvollständige ist, daß sie in vielen Fällen ganz fehlt. Auch die Bewußtseinsstörung ist wohl eine häufige und wichtige Erscheinung, aber doch kein ständiges Merkmal des epileptischen Anfalles, — sie muß also, wie DONATH sagt, aus der Begriffsbestimmung der Epilepsie ausgeschieden werden. Er definirt daher den epileptischen Anfall jedweder Form und jedweden Ursprungs als eine krankhafte Erregung der Hirnrinde, welche plötzlich ansteigt, periodisch wiederkehrt, typisch abläuft und rasch abklingt. Es hängt nur von quantitativen Verhältnissen ab, nämlich von der Stärke und Ausbreitung des Reizes, ob der Anfall mit oder ohne Bewußtseinsstörung, demnach mit oder ohne Amnesie abläuft. Ein nothwendiges Attribut des Anfalles sind sie nicht.

DONATH bringt dann drei Beobachtungen von hohem Interesse. Alle drei Kranke leiden seit Jahren an plötzlich auftretendem unwiderstehlichem Wandertrieb, dem sie nicht widerstehen können. Der eine Kranke kam bis nach Amerika. Die Erinnerung an die Wanderung erscheint bald lückenlos, bald undeutlich, ja zuweilen bezüglich derselben Wanderung zum Theil erhalten, zum Theil ausgefallen. Die Impulsion zum Wandern kann oft 24 Stunden vorher durch körperliche und seelische Erscheinungen eingeleitet werden. Bei der Wanderung sind die Kranken meist sehr wohlgemuth, nachher fehlt nie die Reue und Kränkung über das Geschehene und das Gefühl des Fremdartigen und Unbegreiflichen. Dieses niederdrückende Gefühl kann zu Selbstmordversuchen führen. Merkwürdig ist bei den drei Fällen eine Abstumpfung des Schlaf- und Eßbedürfnisses. Bloß einer der Kranken hatte nach jahrelangem Bestehen des Wandertriebes einen klassischen Krampfanfall. Der eine Kranke ist zuweilen verwirrt, der dritte ist nach dem Anfall nur schlafstüchtig. — Eine tiefe Bewußtseinsstörung besteht bei den Wanderungen auf keinen Fall. DONATH war in der angenehmen Lage, zwei der Kranken zu beobachten, weder Bewußtseinsstörung noch Amnesie waren wahrzunehmen. —

Für DONATH ist die epileptische Poriomanie ein psychisches Aequivalent besonderer Art, welches sich von dem gewöhnlichen dadurch unterscheidet, daß die Bewußtseinsstörung entweder gänzlich fehlt oder durch ihre Geringfügigkeit in den Hintergrund tritt. DONATH erwähnt schließlic als vielleicht hierher gehörig Kain, Ahasver, den fliegenden Holländer, manche wandernde Derwische des Orients. — UMPFENBACH.

R. GERLING. **Handbuch der hypnotischen Suggestion. Anleitung zur Ertheilung von Heil- und Erziehungssuggestionen aus der Praxis für die Praxis.** 2. verbesserte Auflage. Leipzig, Arwed Strauch, 1899. 212 S.

Die Schrift GERLING's ist weder von einem Arzt noch für Aerzte; viel mehr stellt sie ein populäres Vademecum für Empiriker, Praktiker, Naturheilkundige und sonstige Vertreter der Kurpfuscherei dar, welche mit dieser noch immer nicht den Laienhänden entzogenen Kunst ihr Glück probiren wollen. Dementsprechend ist auch der Inhalt ohne jeden wissen-

schaftlichen Werth, eine Zusammenstellung bekannter Thatsachen der Suggestionslehre verquickt mit den mystischen Theorien des animalen Magnetismus und der Magie. Soweit die angehängten Krankengeschichten nicht bekannten Lehrbüchern entlehnt sind, lassen sie in Bezug auf Untersuchung, Diagnose etc. so ziemlich alles zu wünschen übrig. Die Verbreitung und 2. Auflage dieses in der Form der Darstellung ansprechenden und übersichtlich geordneten Schrift sind ein trauriger Beweis dafür, wie sehr das große Publikum den Charlatanismus unterstützt. Die Medicinalpolizei hätte längst die Anwendung der hypnotischen Suggestion unter jene Mittel, Eingriffe und Operationen aufnehmen sollen, welche nur von approbirtten Aerzten gebraucht und ausgeübt werden dürfen.

VON SCHRECK-NOTZING (München).

LEO HIRSCHLAF. **Die angebliche Bedeutung des Hypnotismus für die Pädagogik.**

Zeitschrift für pädagogische Psychologie 1 (3), 127–132. 1899.

Der Irrenarzt BÉRILLON machte im Jahre 1886 auf dem Nancyer Congresse der Association française pour l'avancement des sciences Mittheilungen über die Bedeutung der Suggestion als Erziehungsmittel. In seiner ersten Mittheilung beschränkte er den Einfluß der Hypnose auf die klinische Pädagogik, in späteren Arbeiten suchte er aber die Berechtigung der Suggestion für die normale Pädagogik nachzuweisen und befürwortete die Entwicklung einer Suggestivpädagogik, zu deren Verwirklichung Aerzte und Lehrer gleichermaßen beizutragen hätten.

Der Verfasser würdigt zwar vollkommen die von BÉRILLON zuerst vorgeschlagene und mit glänzendem Erfolge geübte Anwendung der Suggestion und Hypnose in der ärztlichen Therapie der functionellen Körper- und Geistesstörungen des Kindes, bestreitet aber entschieden die Berechtigung der Suggestion für die normale Pädagogik. „Zunächst ist die Anwendung dieses „hypnotisch-suggestiven“ Verfahrens in der Pädagogik überflüssig, da es sich im Grunde genommen nicht um einen specifischen Zustand und specifisch wirksame Kräfte, sondern nur um diejenigen normalen Factoren handelt, die auch im wachen Zustande jederzeit wirksam gefunden werden. Zudem ist aber der ganze Apparat recht wohl geeignet, unter Umständen pädagogisch schädlich zu wirken.“ Diese Gefahren sind in der Mystik der Suggestivbehandlung begründet, die dem ethischen Charakter der Pädagogik widerspricht.

TH. HELLER (Wien).

ARNO FUCHS. **Schwachsinnige Kinder, ihre sittliche und intellectuelle Rettung.**

Gütersloh, C. Bertelsmann, 1899. 248 S.

Ausführliche pädagogische Abhandlungen über das Wesen und die Behandlung schwachsinniger Kinder sind bis jetzt nur spärlich vorhanden. Das vorliegende Buch verdient deshalb besondere Beachtung, zumal es unmittelbar aus der Praxis hervorgegangen ist und in mancher Beziehung von der herkömmlichen Auffassung abweicht.

Den ersten Theil bildet eine „Analyse schwachsinniger Naturen“. Verf. beschreibt eingehend den körperlichen und geistigen Zustand der Kinder, ihre intellectuellen und moralischen Fähigkeiten und theilt zur Erläuterung der Darstellung manche kleinen Begebenheiten mit, die für